



7. Oktober 2005

## Wirtschafts- und bauhistorische Führung – Victoria-Werke einst und jetzt

›von Jürg Johner

**Ein Ort von Tradition in Gewerbe und Industrie: Der Verein Industriepfad Lorze zeigt das Areal der Victoria-Werke in epochalem Wandel.**

Es zählt zu den unstrittigen Verdiensten des Vereins Industriepfad Lorze, Interessierten Areale eingehend vorzuführen, welche zu diesem Geschichtsweg der besonderen Art gehören, und zwar in Phasen des Umbruchs, sodass solchen Einblicken historische Bedeutung eignet. Nicht andere Eindrücke hinterliessen Anna Merz und Louis Rossel mir ihrer fundierten ebenso wie anschaulichen Darstellung der Victoria-Werke am Laufe des Baarer Mühlebaches aus dem 13. Jahrhundert, welcher noch bis in die 1950er-Jahre offen floss. Er lieferte das Wasser zum Betreiben der 1470 urkundlich nachgewiesenen Untermühle, welche Jakob Haab 1897 einstellte, um die Neumühle zu errichten.

Nämlichen Jahres erfolgte die Eröffnung der Bahnlinie, welche das Mühlengelände durchschneidet. Ab 1903, so Anna Merz, finden wir Erik Barrett hier, welcher die Untermühle 1913 käuflich erwarb und mechanische Stielwaren, Fasshahnen und Karretten herstellte und das Unternehmen 1926 liquidierte. Nicht besser erging es der via Franz Hotz nachfolgenden „Genossenschaft Holzwarenfabrik“, welche Spulen für die Textilindustrie fabrizierte, 1938.

### **Zeugen der Industriegeschichte**

Nun traten die Victoria-Werke auf den Plan, welche Möbel-, Holz- und Spielwaren herstellten, zum Schluss bis 1998 nur noch Möbel. Anhand von Bildern machte die Historikerin die immense Entwicklung der Ueberbauung des Areals von 1907 über 1938 bis heute deutlich; so gab es diverse Handwerker-Buden, Lager, Schuppen, Wohnhäuser. Auch gegenwärtig noch dominiert der 40 m hohe, innen besteigbare Kamin, zu dessen Erhaltung es laut Louis Rossel von der Besitzerfamilie eines Chromstahleinzuges bedürfte. Das Publikum staunte auch im Kesselhaus mit angeschlossener Trocknerei angesichts weiterer Industriegeschichtszeugen wie einem 3Zug-Dampfkessel Sulzers, welcher noch immer die Grundversorgung der Wärme-Erzeugung gewährleistet.

### **Neues Leben in alten Räumen**

Wie beide Personen betonten, führten Neu-, An- und Umbauten zu einem wirren Konglomerat verschiedenartigster, verzweigter und verschachtelter, durch Fabrikationsflure verbundener Gebäude, deren Durchschreitung historische Atmosphäre verströmte. Louis Rossel gelang es denn auch trefflich,

in situ die einstigen betrieblichen Abläufe zu veranschaulichen, namentlich die früher ganz, auf verbindender Gesamtfläche gefertigte Möbelherstellung, abgelöst durch kundenspezifische Teilfertigung mit nachfolgender Zusammenstellung. Als Rest der Möbelbereitung befindet sich in einem Raum mit Holzstützkonstruktion und einfach verglasten Fenstern wie ehemals die „Victoria Design“, eine andere Halle, auch noch original mit Eudeolit-Boden (Zement-Sägemehl) handelt die 3M, Lettershops gibt es gleich deren zwei, das Polsteratelier belegt ein Ingenieurbüro, und neben dem Dampfkessel spielt eine Pianistin!